

Predigt Silvester 2020 (III), 31. 12. 2020, Homepage und Kirche, Martin Burmeister

13,20 So zogen sie aus von Sukkot und lagerten sich in Etam am Rande der Wüste. 21 Und der HERR zog vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht wandern konnten. 22 Niemals wich die Wolkensäule von dem Volk bei Tage noch die Feuersäule bei Nacht.

– Das 2. Buch Mose (Buch Exodus), Kapitel 13, 20-22 (Luther 2017)

Das ist der Predigttext für den Silvesterabend 2020.

(III/neu)

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

„Wo genau ist der Jahreswechsel?“ Plötzlich war diese belustigte Frage da auf einer Silvesterfeier mit Schulfreunden. Seit dem Abitur waren nun doch schon einige Jahre vergangen. Es gab also viel zu erzählen, aus Vergangenheit und Gegenwart. Doch dann häuften sich Handy-Nachrichten und Anrufe schon längst vor Mitternacht. Wieso so früh? Sie kamen von den Kindern meiner Freunde, die auf großer Fahrt nach ihrem Schulabschluß waren. Aus Australien und Südostasien wurde uns schon zum Neuen Jahr gratuliert. Denn da war die Welle schon vorüber. Dort war man schon im neuen Jahr. So kamen wir zu der belustigten Frage: „Wo genau ist der Jahreswechsel? Also: Wo genau ist er jetzt?!“ Plötzlich entfaltete sich in unserer Vorstellung dieses Bild. Eine Datums-Welle rast um den Globus. Die Mitternachtswoge. Ein Tsunami aus Zeit. Hochaufgetürmt, um den Beginn des Neujahrs anzukündigen. Mit Blick auf die Uhr berechneten wir: Jetzt ist die Welle schon in Moskau. Jetzt ist sie in Warschau. Jetzt kommt sie über die Oder. Jetzt schwappt sie über den Stadtrand bei Marzahn. Und dann war sie hörbar nah. Wir konnten sie förmlich zischen, heulen und rauschen hören. Die Brandung der Zeit, mit Konfetti-Krönchen in der Gischt: 3 – 2 – 1 – wuuusch! Die Welle fegte über uns hinweg und wir waren im Neujahrstaumel: „Prosit Neujahr!“ Hin und weg aber war die Zeit..., sie fegte vorbei, und ließ uns durchgerüttelt auf dem Boden der Tatsachen zurück.

Eine um den Globus rasende Welle. In diesem Jahr haben wir das auch erlebt. Bereits zwei Mal traf sie uns. Ebenso wie die vorgestellte Welle aus Zeit war auch die Welle des Virus nicht sichtbar. Doch ebenso wie die Mitternachtswoge zu Silvester konnte man auch hier verfolgen, wie sie nahekam: Eben noch in China, war sie plötzlich schon in Italien, in Österreich und dann in Deutschland. Sie schwappte über uns im März und ließ uns durchgerüttelt auf dem Boden der Tatsachen zurück. Sie kam dann ein zweites Mal und war steiler und härter, noch immer fragen wir uns, ob ihr Kamm uns schon gestreift hat. Der Wellenbrecher, auf den wir hofften, hielt ihr jedoch vorerst nicht stand.

Eine global schwappende Welle. Sie rast um den Erdball – und wir fühlen uns plötzlich so ausgeliefert. Pläne zerstoßen. Gewißheiten wurden ausgehebelt. Ängste entfesselt. Wir versuchen aber, uns am Strand so gut wie möglich mit den nackten Füßen einzugraben, in der Hoffnung, daß uns der Virus-Tsunami nicht umhaut oder wegreißt von unserem Platz.

Unsere Bibelgeschichte erzählt vom Auszug der Hebräer aus Ägypten. Eine uralte Geschichte. Sie müssen die Gunst des Moments nutzen, um vom Pharao zu flüchten. Ein

Wellental seines schäumenden Zorns ist der rechte Moment, um mit Mose aus der Sklaverei zu fliehen. Bald schon wird Pharaos sie verfolgen. Bald kann die Woge seiner Soldaten mit den Streitwagen über ihnen zusammenschlagen. Also bloß rechtzeitig über die Grenze kommen. Rechtzeitig auf der anderen Seite sein. Vor der ihnen nachjagenden Welle fliehen sie in einer Mischung aus Bangen und Hoffen. Ob die Welle wohl vorher bricht?

Im Bibeltext werden Ortsnamen genannt: *Sukkot und Etam am Rande der Wüste*. Sie sind Teil einer antiken Wegbeschreibung, als sei die Flucht aus Ägypten Teil der Ralleye Paris-Dakar. Aber wer die Ortsnamen auf der Karte sucht, merkt plötzlich: Gerade eben sind sie vom Weg abgekommen. Ein Umweg? Ein Versteck? Ein Hakenschlagen? Oder ein Irrweg?

Sie sind in unkartiertem Gelände. Sollten sie sich nicht besser so gut wie möglich mit nackten Händen im Sand eingraben, damit die militärische Wucht des Pharaos sie nicht von hinten umhaut oder sie mitschleift mit den Streitwagen? Jeder und jede einzelne muß standhalten!

Doch dann erleben sie plötzlich, daß sie auf ihrer Flucht etwas sanft begleitet. Die Bibel erzählt, als sei es ein wandernder Luftwirbel, eine mitziehender Wolkenturm, ein aufquellendes Wetterleuchten. Langsam weht es durch die Wüste. Aber es schirmt sie auch ab vor Späherblicken. Es spendet bei Tage Schatten und bei Nacht Licht. Es geleitet sie durch die Zeit. So wird die Verfolgungswelle sie nicht überrumpeln, so haben sie plötzlich Orientierung und Windschatten. Die wandernde Wolken- und Feuersäule macht aus Einzelnen, die standhaft sein müssen eine Gemeinschaft in Bewegung. Wie ein Schwarm von Zugvögeln können sie sich formieren, wie ein Fischschwarm in der Strömung: Gemeinsam unterwegs, sich nicht ineinander verheddernd und gegenseitig blockierend. Sie irren nicht kopflos gegeneinander, sondern ziehen zielgerichtet im Schatten der Wolke. Sie können das, weil sie aus dem Gewölkgelichter orientiert werden. Sie erleben: In aller Bewegung geht Gott mit.

Wenn wir inmitten der Wellen einer Pandemie unterwegs sind von einem Jahr zum anderen, mit dem Blick auf Impfzeiträume und mit Infektionszahlen im Nacken, dann kann uns diese Geschichte beruhigen. Gott ist Bewegung. Er begleitet uns, um uns Orientierung und Halt zu geben. Damit wir in den Wellen gemeinsam bestehen können und nicht in wirrem Hin- und Gegeneinander. Er will uns beisammenhalten auf dem Weg: „Ich bin bei euch auf Umwegen, in unkartiertem Gelände und auf weiten Distanzen. Mit mir könnt ihr die Wellen reiten.“

Auf Hawaii war Wellenreiten kein Sport und kein Freizeitvergnügen, sondern ein spiritueller Akt der Ureinwohner. Jack London läßt das noch erahnen, als er 1907 am Strand von Waikiki aufs nackte Meer starrt: „Wo einen Moment zuvor nur grenzenlose Verlassenheit und unerschütterliches Wogengebrüll war, steht nun ein Mensch, aufrecht, in voller Statur, der nicht verzweifelt kämpft in dem reißenden Strom, der nicht begraben und zerstampft und umherschleudert wird von diesen mächtigen Monstern, sondern der über ihnen allen steht; ruhig und erhaben schwebt er über dem taumelnden Gipfel, während seine Füße von der strudelnden Gischt umschlossen sind, Salzdampf an seinen Knien emporkriecht, und alles Übrige von ihm in freier Luft und blitzendem Sonnenlicht ist, und er fliegt vorwärts ebenso schnell wie die Woge unter ihm.“ Der mitgehende Gott will uns so begleiten. - Amen.

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Lassen Sie uns gemeinsam Fürbitte halten:

Gott, du lädst uns ein, uns vertrauensvoll an dich zu wenden. Darum sammeln wir unsere Gedanken und Gefühle und bringen sie im Fürbittengebet vor dich.

Guter Gott,
du kommst in Ungewißheit, auf Lebensumwegen, auf Wüstenstrecken.
Das erfahren Menschen seit Jahrtausenden.
Wir bitten dich, komm so auch in diesem Zeitwechsel zu uns.

Gott wir bitten dich
für alle, denen die Wellen gerade über dem Kopf zusammenschlagen:
- Ängste und Sorgen um geliebte Menschen
- Befürchtungen zur eigenen Gesundheit
- Klage um Verstorbene
- Last der Verantwortung

➔ Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Gott, wir bitten dich für uns alle,
- begleite uns über die Schwelle des Jahreswechsels
- sei bei uns bei dem was kommt im neuen Jahr,
- halte uns beisammen als Gemeinschaft unter deinem Wort, damit Zusammenhalt, Gerechtigkeit, Fürsorge und Freiheit sich verbreiten können.

➔ Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Gott, wir bitten dich
umsorge alle, die mit dem neuen Virus oder anderen Krankheiten ringen,
stärke alles medizinische Personal:
- in seiner ärztlichen Kunst
- bei der großen pflegerischen Fürsorge,
- während der oft schlecht bezahlten Hintergrunddienste, die unser Gesundheitssystem am Laufen halten.

➔ Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bündeln alles Ungesagte:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe.
Wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung.

Sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit.
In Ewigkeit.
Amen.

*Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

(T) Dietrich Bonhoeffer, 1944

> Kollekte

Kollektenzwecke für den Altjahrsabend:

- A (amtliche Sammlung)

Landeskirchliche Sammlung: Gehörlosen- und Schwerhörigenseelsorge

„Gehörlose können vom Mund ablesen“ –glauben viele. Aber das gilt nur für 30 Prozent der Buchstaben. Der Rest ist Raten. Damit das in der Kirche nicht nötig ist, gibt es gebärdensprachliche Gemeinden.

Weitere Informationen unter: <http://hoer.ekbo.de/gehoerlosen-und-schwerhoerigenseelsorge.html>

- B (vor Ort)

Für die eigene Gemeinde

Wir sammeln für die generelle Arbeit unserer Gemeinde, derzeit weiterhin für den Hochleistungslüfter, um besser gegen Aerosole vorgehen zu können. (Siehe auch den Hinweis auf der Homepage.)

Nächster Gottesdienst

Der nächste Gottesdienst am **3. Januar 2021** um 10:00 Uhr in der Kirche, durch Pfr. Burmeister und Kantorin Thiemann an der Wagner-Orgel gestaltet.

Bitte bedenken Sie, daß wir gut lüften und die Kirche dann ausgekühlt ist. Stellen Sie sich in Kleidung oder anderer Ausrüstung darauf ein!

Unsere Bankverbindung: Ev. Kirchengem. Schönwalde bei der Mittelbrand. Sparkasse – IBAN DE14160500003823066250 – Stichwort „**Corona Kollekte**“ + Datum

Möchten Sie reden?

Gebetsanliegen werden gerne vertraulich entgegengenommen.

Hinweise zu verwendeten Quellen und Materialien erteile ich gerne. Fragen oder Kommentare bitte an: eva.schoenwalde@t-online oder 03322-212857

Das Seelsorgetelefon der Notfallseelsorge für die Corona-Krise ist unter **030 403 665 885** in der Zeit zwischen **8 bis 24 Uhr erreichbar**.